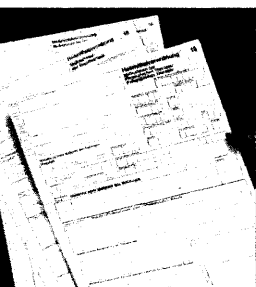


ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

MITTWOCHE 8. FEBRUAR 2006

D 8877 NR. 23 JAHRGANG 25



Ärzte verärgert über Heilmittelrichtgrößen

Heilmittelverordnungen sind derzeit ein großes Ärgernis für Ärzte in Nordrhein. Erstmals hat dort die Körperschaft mit den Krankenkassen Richtgrößen vereinbart.

GESUNDHEITSPOLITIK 8



Therapie hilft, trotz Schicht zu schlafen

Vier Wege gibt es, Schichtarbeitern mit Schlafstörungen durch eine Pharmakotherapie gezielt zu helfen. Zwei Spezialisten geben hierzu Tips.

MEDIZIN 11



Nur Sieger beim Ski-Event für Ärzte

Geschafft, aber glücklich warten Teilnehmer der 11. Weltmeisterschaft im Skilanglauf für Ärzte und Apotheker im Ziel auf Nachzügler. Am Ende hatte jeder gewonnen.

GESELLSCHAFT 15

TIP DES TAGES

Bei Warenrückversand steht Ihnen Bares zu

Wenn Sie bei einem Internet-Ver sandhändler bestellte Ware zurück sendend und Ihnen der Kaufbetrag auf dem Kundenkonto gutgeschrieben wird, müssen Sie sich damit nicht zufriedengeben. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs haben Sie ein Recht darauf, Ihr Geld auf Ihr Girokonto erstattet zu bekommen. Darauf muß Sie der Händler in den Geschäftsbedingungen auch hinweisen. Im konkreten Fall hatte der Händler formuliert: „Wenn Sie uns keinen bestimmten Wunsch mitteilen, wird der Wert der Rücksendung Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben“ – daß der Wunsch die Erstattung sein könnte,

Immer mehr Länder machen sich für eine Pflicht zur Vorsorge stark

Pädiater: Weitere Hilfen für Familien nötig / Hoppe gegen Untersuchungspflicht

BERLIN (fst). Die Vorstöße mehrerer Landesregierungen, Früherkennungsuntersuchungen für Kinder zur Pflicht zu machen, stoßen bei Ärzten auf Skepsis. Ärzte-Präsident Jörg-Dietrich Hoppe nannte einen Zwang zur ärztlichen Untersuchung „rechtlich höchst fragwürdig“.



dienst der Rotstift regiert. „Dort wird am falschen Ende gespart“, warnte Ärztekammer-Präsident Jörg-Dietrich Hoppe. Die Folgen zeigen sich beispielsweise in Brandenburg. Dort wurden in Kitas im Jahr 2004 nur noch 36 Prozent der Kinder amtsärztlich untersucht. Als erstes Bundesland hat Hamburg eine Bundes-

Ein Risikofaktor verzehnfacht das KHK-Risiko

DALLAS (mut). Für Menschen über 50 Jahre macht es einen großen Unterschied, ob sie kardiovaskuläre Risikofaktoren haben oder nicht: Das Risiko, im restlichen Leben eine KHK zu bekommen, kann sich um den Faktor Zehn unterscheiden.

Wer 50 Jahre alt ist und einen Gesamt-Cholesterinwert von weniger als 180 mg/dl sowie einen Blutdruck unter 120/80 mmHg hat, nicht raucht und kein Diabetiker ist, der hat nur ein sehr geringes